



© ESG Plus

Neuer Bewertungsfaktor „Gleichstellung von Frauen“ soll dem Gender-gap bei der Kapitalanlage entgegenwirken.

abgeschwächt werden. Mit der kostenlosen Onlineplattform Cleaninvest will das Wiener Sozialunternehmen privaten Anlegerinnen sowohl Informationen zu den klassischen Finanzkennzahlen von mehr als 4.000 Investmentprodukten als auch zu deren Nachhaltigkeit bereitstellen.

Selbstbestimmte Vorsorge

Dadurch ermöglicht das Vergleichsportal seinen Userinnen eine selbstbestimmte Zukunftsvorsorge, bei der Investmententscheidungen und persönliche Werte in Einklang gebracht werden.

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März werden die neun bestehenden Sozial- und Umweltkriterien um den neuen Bewertungsfaktor „Gleichstellung von Frauen“ ergänzt. Hierfür haben Cleaninvest und HeForShe Vienna, eine Solidaritätskampagne von UN Women, ihre Kräfte gebündelt und einen Schlüsselaspekt für die gesellschaftliche Gleichstellung der Geschlechter identifiziert.

So ist es dank des neuen Kriteriums möglich, gezielt in Fondsprodukte zu investieren, die keinen negativen Einfluss auf die Gleichstellung von Frauen und Mädchen haben. (rk)

Frauensache

Cleaninvest launcht mit HeForShe Vienna neues Kriterium zur Bewertung von Anlageprodukten.

WIEN. Schätzungen zufolge liegen mehr als 40% des globalen Vermögens in weiblicher Hand: In Europa etwa verfügen Frauen zwischen 30 und 65 Jahren über 200 Mrd. € an angespartem Kapital, das für Investments zur Verfügung stehen würde.

Zudem erzielen Anlegerinnen laut Studien höhere Gewinne an der Börse – und doch übernehmen Männer in einer Beziehung

zu einem großen Teil die Planung über langfristige finanzielle Entscheidungen.

Dieses traditionelle Rollenbild spiegelt sich nicht zuletzt im Vorsorgeverhalten der Geschlechter wider und verschärft ohnehin schon prekäre Missstände wie die berühmt-berühmte Pensionslücke weiter. „Hier bedarf es nicht nur systemischer Veränderungen, sondern

jede Frau kann ihre persönliche Pensionsvorsorge selbst in die Hand nehmen“, sagt Elisabeth Müller, Country Managerin von ESG Plus.

Mit kleinen Beträgen anfangen

Schon geringe Beträge können, so Müller, beispielsweise in Fondsprodukte investiert und die Risiken durch langfristige Anlagen sowie Diversifizierung

Sprudelnde Gewinne

Erste Group holt Nettogewinn von 783 Mio. Euro.

WIEN. Die Erste Group konnte das Corona-Jahr 2020 mit einem soliden Betriebsergebnis von 2,9 Mrd. € (–1,3% im Jahresvergleich) abschließen. Für drohende Kreditausfälle nach der Pandemie wurden knapp 1,3 Mrd. € an Risikovorsorgen gebildet; das Nettoergebnis sank dadurch um 46,7% auf 783 Mio. €. Kundenkredite stiegen hingegen um 3,6% auf 166,1 Mrd.€,

Kundeneinlagen um 9,9% auf 191,1 Mrd. €. Die harte Kernkapitalquote (CET1, final) stieg abermals von 13,7% auf 14,2%. „Unsere Aktionäre sollen Anteil an diesem Ergebnis haben“, sagt Erste Group-CFO Stefan Dörfler. Die Bank will eine Dividende von 0,5 € pro Aktie für 2020 vorschlagen und bis zu einem weiteren Euro für eine potenzielle spätere Auszahlung reservieren. (rk)



© Erste Group/Daniel Hintermayer

Stefan Dörfler, Erste Group: „In herausforderndem Jahr gut gewirtschaftet“.